

## Orientierung der Freunde der Societas Sancti Joseph und Gönner des Projektes Casinha de São José in Brasilien

Gönner mit dem Vermerk „einmalige Spende“ mögen diese Postsendung als Orientierung und nicht als Spendenaufforderung betrachten!

Liebe Freunde der Favelas-Kinder in São Paulo!

Ihr Echo auf unsere Werbeschrift vom Februar hat uns neuen Mut gemacht. Dieser hat uns nämlich zwischenzeitlich aus vielen Gründen verlassen:

- *Warum im teuren São Paulo?* Anfragen, ob ein solch teures Projekt andernorts nicht ein Mehrfaches an Hilfe bringen könne, liessen unsere Zweifel wachsen.
- *Behörden-Hindernisse:* Bekanntlich wiehert der Amtsschimmel weltweit. Im Land der vielen Pferde hörten wir von unseren Projekthelfern von unglaublichen Schwierigkeiten und Schikanen auf allen Beamtenstufen (siehe unten).

Während Sie im Farbprospekt über die Startimpulse meiner Reise vom vergangenen November gelesen haben, weilte ich im Februar zum zweiten Mal in São Paulo. Ich konnte die Verträge und die Gründung des Trägervereins SSJ realisieren. Wie damals versprochen, orientiere ich fortan alle Spender über den Projektverlauf und die Verwendung der Mittel (leider viele unvollständige oder unleserliche Adressen!). Die Idee, Sie in Tagebuchform an meinen Freuden und Leiden in São Paulo teilhaben zu lassen, scheiterte am Umfang. Die gewählte Form und bescheidene Aufmachung soll die gestiegenen Portokosten auffangen.

### Das Haus mit Ihrem Dach

Im November knipste ich Bilder von unserem *Casinha de São José* nach den täglichen Regengüssen, welche die unteren Stockwerke verwüsteten. Ca. 3-4% der Angeschriebenen haben ein Herz für die künftigen Bewohner gehabt und reichlich für ein Dach gespendet. Ich habe das Geld schon im Dezember überwiesen. Vor meiner Heimreise im Februar knipste ich nebenstehende Bilder. Seit Mitte März ist das ganze Haus überdacht.

### Staunen über Staunen

Verschiedentlich staunten Ordensleute über den Fortgang unseres Projektes. Sie würden schon Jahre auf die staatlichen Register-Nr. warten. Das Wort Wunder soll mit Bedacht verwendet werden. Wer die Umstände kennt, wird zumindest aus dem Staunen nicht herauskommen. In Brasilien geht von Mitte Dezember bis Ende Februar fast nichts mehr über die staatliche Bühne. Trotzdem konnte unsere beharrliche Vertrauensperson Maricelda mir Mitte Februar nicht nur den Kaufvertrag für das Haus, sondern auch die Gründung des Nähateliers Vieira-SSJ mit den unerlässlichen staatlichen Registrierungs-Nr. vorlegen. Sie verheimlichte nicht, dass sie mehrmals resigniert aufgeben wollte, denn Sommerhitze und Warteschlangen sind gross, die Wege weit und die Beamten ohne Schmiermittel schwerhörig. Der hl. Joseph muss mehrmals schützend eingegriffen haben, damit die Geschwister Vieira wieder neue Anläufe nahmen.–

Während ich diese Zeilen schreibe, sollte auch die Registrierungs-Nr. des Trägervereins *Societas Sancti Joseph S. Paulo* zugeteilt sein. Die Gründungsversammlung erfolgte im Pfarrhaus unter meinem Vorsitz am 17. Februar.



OUTORGANTE

NELSON LEITE DE OLIVEIRA GARCES

Therese Maria Golbert Garces

OUTORGADA

S.S.P. ASSOCIAÇÃO SÃO JOSEPE

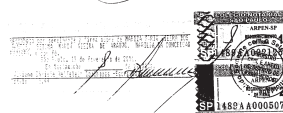
MARIZIA MARIA VIEIRA DOS SANTOS

TESTEMUNHAS 1

ALDO GIOVANNI SECCHI

TESTEMUNHA 2

MARILDA DA CONCEIÇÃO FUJURA



Die wichtigen Stempel auf dem Kaufvertrag des *Casinha de São José*.

## Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt

❶ Als ich im Februar die Wohnung im *Casinha de São José* betrat, wo ich die November-Fotos vom Nähatelier geknipst hatte, war ich wie gelähmt: alles war leer! Was werden die Spender denken? Das Projekt war doch als Modell für *Wohnen – Erziehen – Arbeiten* unter einem Dach vorgestellt worden! Nach drei langen Stunden erhielt ich die Erklärung: Zwei Wochen zuvor wurden die Nähmaschinen in einem 20 Autominuten entfernten Gewerberaum eingemietet. Die Behörden hatten nämlich die Registration der Firma *Vieira-SSJ* und des *Trägervereins SSJ* als zwei Betriebe eingestuft. Pro Gebäude sei nur einer erlaubt. Doch Brasilien ist zum Glück anders: nach 1/2 Jahr sei es möglich, dass das Nähatelier wieder zurückkehrt! Zwei tüchtige junge Kräfte wurden eingestellt. Der Minimallohn beträgt 400 Riais im Monat. Momentan werden die Kleider noch für Fabriken im Stücklohnauftrag genäht (0.40 - 0.50 R/Stück). Sobald die teure Schneidemaschine gekauft ist, wird parallel dazu mit der Eigenproduktion von Kinderkleidern begonnen. Diese gelangen ohne Zwischenhandel im Direktverkauf auf den Strassenmarkt. Die Hälfte des Mehrerlöses fließt dann als Rückzahlung des Darlehens in das Projekt zurück.

❷ In der Farbbroschüre stellte ich S. 13 Padre Reynaldo VE als unsern künftigen geistlichen Leiter vor. Der neben ihm stehende Vikar Padre Luis VE ahnte noch nicht, dass sein Bischof im Februar ihn für dieses Amt bestimmen würde, weil er dem Ortspfarrer andere Zusatzaufgaben zuwies.

❸ Meine Kontakte mit der Bewegung *Ja zum Leben* (*Sim para a vida*) führten zu einer neuen Konzeption für die sechs 3- und 4-Zimmerwohnungen: eine würde als Zufluchtsstätte reserviert für schwangere Mädchen (oft noch im Schulalter), die in ihrer Favela-Umgebung grossem Druck zur Abtreibung ausgesetzt sind. Die Betreuung erfolgt durch die Schwestern vom *Verbo encarnado* (=VE), die jetzt schon auf diesem Gebiet tätig sind. Mein Angebot war für sie ein Geschenk vom Himmel. Die andern Wohnungen dienen den „Mama-Familien“, wobei jene mit den *Bébés* demnächst als Erste das Haus beleben soll. Ein Spender vermerkte nicht zu Unrecht, dass eine Familie ohne *Joseph* den Trend zur vaterlosen Gesellschaft fördere. Leider liegt in Brasilien die Last ausschliesslich auf den Schultern der jungen Mütter. Die meisten Jungväter ziehen die Flucht vor. Vermehren wir die Gebete um gute Väter!

Am 17. Februar trafen sich die Vorstandsmglieder vor der Vereinsgründung *SSJ-S.Paulo* im Haus *Casinha de São José*, wo sie vor dem Ortspfarrer P. Reynaldo VE feierlich die Herz-Jesu- und Herz-Mariä-Weihe ablegten.

Für Ladir Vieira als Chefin des Nähateliers ist später Feierabend als für die Angestellten.

Am geräumigen Ersatzort erlauben die nunmehr 10 Maschinen einen optimalen Produktionsablauf.



So werden die zugeschnittenen Teile angeliefert. Die Spezialmaschinen erlauben anspruchsvollere Arbeiten.



Der Vorstand *SSJ-S.Paulo* legt vor der Haussegnung durch Padre Reynaldo am 17. Februar die Herz-Jesu / Herz-Mariä-Weihe ab. Die Mitglieder halten das Bild mit dem Weihe-text in ihren Händen.

## Zufall oder Fügung?

Wenn man die Worte über *religiosi mafiosi* einer Ordensfrau noch in den Ohren hat, die mir die seltsame Arbeit von Entwicklungshelfern aus der Schweiz und anderswo schilderte, darf man sich über unser Projekt dankbar freuen, das in Rekordzeit ohne Spesen aus der Taufe gehoben wurde. Wie in einer Uhr fügte sich ein Rädchen ans nächste: Auf engstem Raum entstand am Fusse eines der vielen Hügel in der 20-Millionenstadt unser Zentrum *Casinha de São José*:

- 5 Fussminuten zum schönsten Ausflugssee der Grossstadt mit viel natürlichem Auslauf für die Kinder unseres Zentrums,
- 10 Fussminuten zur Pfarrei auf dem Hügel, wo unser geistlicher Leiter Padre Luis und die Schwestern vom Verbo Encarnado wirken und leben,
- 8 Fussminuten zur Universitätsklinik von São Paulo,
- 20 Autominuten zum Kuriensitz Sto. Amaro, wo Bischof Fernando Antonio Figueredo residiert, der unserem Projekt wohlwollend gegenübersteht.
- Fast sämtliche Vorstandsmitglieder sind in einer der Favelas auf diesem Hügel aufgewachsen. Zwei davon – die Präsidentin Marisa und die Kassierin Maricelda kennen die örtliche Situation noch besser, weil sie ein Jahr lang aus eigener Initiative eine Kinderkrippe führten, bis ihnen die Mittel fehlten.
- Im Gespräch stellte sich heraus, dass Padre Luis vor seiner Priesterausbildung Architektur studiert hatte. Er ist seither jeden zweiten Tag in unserem gekauften *Casinha de São José* und zeichnet Pläne für den Ausbau des 2. Stockwerkes, wo mit Ihrer Spende die Kinderkrippe und eine Grossküche entstehen sollen. Dadurch werden in den 6 Wohnungen des 1. Stockes nicht nur zusätzliche Schlafräume frei, sondern wir sparen auch Honorarkosten.
- Am Morgen vor meiner Rückreise stellte mir Padre Luis einen jungen Mann aus seiner Jugendgruppe vor: Rodrigo. Er arbeitet in der brasilianisch-schweizerischen Handelskammer in S. Paulo. Eine Woche später erhielt ich per E-Mail über zwei Dutzend Adressen von Schweizerfirmen, die aus Brasilien Kleider importieren. Nach Ostern werde ich mit den von Ladir Vieira genähten Kleidermustern bei verschiedenen Firmen für einen Liefervertrag anklopfen. So könnte das materielle Standbein der Projektidee schon bald stärker werden.

## Zwischen Hoffen und Bangen

Am 24. Februar fand im Pfarrhaus von Padre Luis unter meinem Vorsitz die 1. Vorstandssitzung des eine Woche zuvor aus der Taufe gehobenen Trägervereins SSJ statt. Die ersten Schritte wurden festgelegt:

- baldiger Einzug der ersten Kleinfamilie und Hilfestellung für bedrängte schwangere Mädchen,
- Planung und Ausbau des 1. Stockes,
- Umstellung auf Eigenproduktion in der Nähfirma Vieira-SSJ.

Dabei kamen existenzielle Bedenken hoch: Wer finanziert die anstehenden Aufgaben bei gleichzeitiger beruflicher Auslastung? Ich musste mein Schweizermodell ablegen, denn in Brasilien brauchen viele noch Schwarzarbeit, um über die Runden zu kommen. Da fehlt die Zeit, um nebenbei unentgeltlich gemeinnützig tätig zu sein. Wenn die Erträge aus der Eigenproduktion des Nähateliers einmal fliessen, fällt diese Ungewissheit weg. Für diese Übergangszeit während der Bauphase und bis und nach zwei Jahren Tatbeweis der Staat Pro-Kopfbeiträge für die Kinder entrichtet, ist unser Projekt noch auf finanzielle Unterstützung als Starthilfe angewiesen. Hl. Joseph, bitt für uns! Dereinst steht das Projekt auf eigenen Füssen.

Bischof Fernando Antonio Figueredo beim Einzug zu einer Hl. Messe in einer Schule unseres Favelahügels. Nach der Hl. Messe vor über 100 Jugendlichen lud er mich zur Präsentation unseres Projektes an eine Sitzung mit seinen Diözesan-Laienleitern ein. Im Anschluss daran ernannte er Padre Luis Hidalgo von der Gemeinschaft *Verbo encarnado* zum geistlichen Leiter unseres Trägervereins SSJ-S.Paulo.



Padre Luis Hidalgo VE



von rechts: Präsidentin, Aktuarin, Schulinspektor, Settima, Marcel. Unten: Padre übersetzt für Padre Luis.



## Ausruhen oder Voranschreiten?

**K**aum haben wir fast alle Startvoraussetzungen für unser Projekt bewältigt, stehen wir vor einer neuen Situation: das direkt angrenzende Nachbargrundstück wäre samt Haus zu kaufen, da sich die alte Besitzerin zu ihren Verwandten zurückziehen möchte. **Hl. Joseph, bitt für uns, wenn unsere Überlegungen richtig sind:**

- dass das künftige Haus *Nazareth* eine ideale Heimstätte für die inzwischen 16 verstreut lebenden Schwestern vom *Verbo encarnado* würde,
- und der Platz zwischen den Häusern *Casinha de São José* und *Nazareth* für die wichtige Anbetungskapelle wie geschaffen ist.

**D**esgleichen hoffen wir auf die göttliche Führung in unseren Überlegungen zu diesem angeblich neuen Hilfe-Modell:

Wenn das angelaufene Familienzentrum gottgefällig ist, sollten vorausschauend die nächsten Einheiten auf dem gleichen Hügel entworfen werden, d. h. nach dem **Nähatelier** (Kleidung) eine

**Bäckerei** (mit „Schweizer-Pâtisserie“ für die 5-Stern-Hotels als „Ertragsbein“) und eine **Gemüse­gärtnerei**. Die primären Lebensbedürfnisse sind bekanntlich Nahrung und Kleidung, wie Jesus in seiner Rede vom Weltgericht verkündete: «Ich war hungrig, und ihr habt mich gespeist, ich war nackt, und ihr habt mich bekleidet...», und die Gerechten werden fragen: «Wann haben wir Dich hungrig gesehen...». Darauf wird ER ihnen antworten: «Was immer ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan...» (Mt 25,35f).– Wenn ich lese, wie

in der **Kunst** „Karitas-Millionen“ für ein Werk ausgegeben werden und vom **Kultur-Prozent** höre, frage ich mich, wann kommt endlich das **Kinder-Promille**?

**I**m Christentum ist das geistige Leben nicht losgelöst vom materiellen. Rechtfertigung durch den Glauben allein ist Irrlehre. Um das Heil zu erlangen, genügt der Glaube allein nicht. Auch die Tat gehört dazu. Die Werke sind in den Erlösungsplan mit einbezogen. Unter den verdienstlichen Werken ist *Hungrige speisen* vordringlich. Wenn in unseren Zentren nach dem Vorbild der „Hl. Familie“ die Glaubensunterweisung in berufenen Händen liegt, wird auch die geistige Nahrung nicht zu kurz kommen. Denn die Werke der leiblichen Barmherzigkeit sind Voraussetzung für den geistigen Aufstieg der Seelen.

## Allein sind wir schwach

**D**ie zahlreichen Spendeneingänge, von Fr. 3.- bis zu drei fünfstelligen Beträgen, haben uns erlaubt, zusammen mit Darlehen aus Freundeskreisen fast allen bisherigen Verpflichtungen nachzukommen. Noch stehen der Ausbau des 2. Stockes, der Anbau für das Nähatelier, die Gestaltung des Spielplatzes, der eventuelle Kauf des Nachbarhauses mit dem Bau der kleinen Kapelle u.a. auf unserer unfinanzierten Wunschliste. So wie wir alles im Vertrauen auf die Vorsehung begonnen haben, zählen wir weiterhin auf die «Schatzkammern der Reichen und das Scherflein der armen Witwe» im Gleichnis von Jesu über das Almosengeben (→ Mk 1241f + Lk 21,1f). Allein sind wir schwach, gemeinsam wächst die Stärke!

**I**m Namen aller, die in diesem Projekt den Willen Gottes zu erfüllen trachten, dankt Ihnen mit einem *Vergelt's GOTT!* und bittet Sie zugleich um Ihr wichtiges begleitendes Gebet

Ihr Aldo-Giov. Secchi

Dieses Haus auf dem Nachbargrundstück kann ev. gekauft werden. Es wäre die ideale Unterkunft für die 16 Schwestern vom *Verbo encarnado*, die unsere Kinder nebenan betreuen könnten.



Die Schwestern vom *Verbo Encarnado* beim Frühstück, am Tische unser geistlicher Leiter Padre Luis von der gleichnamigen Gemeinschaft. Ihre segensreiche Arbeit verrichten sie in den Favelas „unseres“ Hügel.

### Drei Bitten:

- 1 Ihre komplette, deutliche Adresse erleichtert meine Arbeit.
- 2 Werben Sie im Freundeskreis für das Projekt (Info-Material anfordern).
- 3 Messstipendien: Ich will eine klare Trennung vom Projekt (bitte keine Zahlungen auf die Konti!). Weil ich um die materielle Not der brasilianischen kath. Pfarreien weiss, leite ich Messintentionen bei der nächsten Reise unter folgenden Bedingungen an Priester vom *Verbo encarnado* weiter:  
→ Bargeld in SFr. oder DM oder US-\$ in Kuvert (Schoggipapier).  
→ genaue Adresse + Messintention.  
P.S.  
Gregorianische Messe: Fr. 340.-

IMPRESSUM

© SSJ-CH, Postfach  
CH-6044 Udligenswil  
Druck Schmid-Fehr AG  
CH-9403 Goldach